

Nachbericht zum Workshop „Regionalwert AG“

Verfasser: Markus Becker (*forum1.5-Team*)

Referenten: Dietrich Pax (Regionalwert AG Oberfranken), Stefan Gothe (Regionalwert Impuls GmbH)

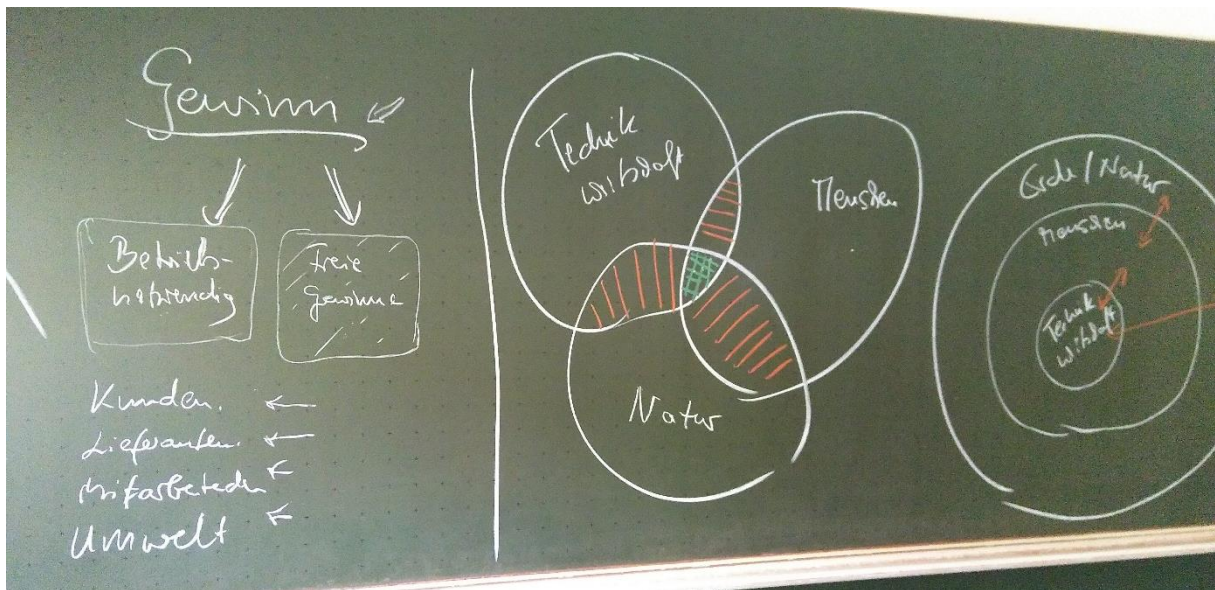
Datum der Veranstaltung: 25.10.2022, 14:15 Uhr bis 17:00 Uhr

Tafelanschrift:

Gedanken über allgemein Erde und Finanzen. Ausbildung in 3 Bereichen: Technik&Wirtschaft, Menschen, Erde&Natur. So funktioniert die Welt. Diese Bereiche überlappen. Wo alle Bereiche überlappen, findet Umweltschutz statt. Kann man in den Einzelbereichen tun und lassen, was man will, dort wo sie sich nicht überlappen?

Veraltet! Dieses Bild müsste anders aussehen: INNERHALB des Bereichs Erde&Natur befindet sich der Bereich „Mensch“ und darin befindet sich der Bereich „Technik&Wirtschaft“.

Bedeutet, dass Technik&Wirtschaft sich auf Menschen auswirkt, welche sich wiederum auf Erde&Natur auswirken. Diese Erkenntnis führt zum Umdenken.



Dietrich war ursprünglich Gärtner, betrachtet sich als Ökolobbyist und Unternehmer.

- ➔ Frage des Gewinns stellt sich zwangsläufig.
1. Gewinn ist betriebsnotwendig für Investitionen etc.
 2. Freie Gewinne, die keinen Sinn haben. Meine dritte Yacht z.B.
- Wo kommen Gewinne her?
1. Vom Kunden. Mit Blick auf die freien Gewinne habe ich dem mehr abgenommen, als ich eigentlich brauche.
 2. Vielleicht auch vom Lieferanten bei dem ich einen guten Deal rausgeschlagen habe.
 3. Oder von den Mitarbeitenden, die ich zu höherer Effizienz getrieben habe.
 4. Oder durch den Einsatz von Pestiziden, die den Ertrag steigern.

Non-profit-Unternehmen erwirtschaften keine freien Gewinne und bieten ihre Produkte und Dienstleistungen so günstig an, wie sie können, ohne die oben genannten Bereiche ausbeuten zu müssen.

Erste Regionalwertgesellschaft in Freiburg. Strukturen zur Kapitalbeschaffung? Genossenschaft?

Benötigt Rechtsform, die abbilden kann, dass es ein Risiko birgt, sich zu beteiligen → AG → Keine Renditen garantiert, das muss dem Aktionär bewusst sein.

Aktienhandel – beispielsweise Tesla: Es gilt der Glaube, dass Tesla ein großes Ding ist/wird ohne greifbares wirtschaftliches Potenzial dahinter. War früher unvorstellbar.

AG besteht aus Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat. Kann vorkommen, dass eine Person mehr Stimmen hat als alle anderen Aktionäre zusammen. Regionalwerk bremst, indem ein Aktionär nicht mehr als 10% aller Stimmen haben darf, unabhängig von seinen Anteilen.

230.000 Euro Kapital. Unterstützt Erzeuger mit Kapital für Produktionsmittel.

Banken geben kein Kapital, wenn der Bäcker kein Eigenkapital mitbringt. Regionalwerk unterstützt auch dort, wenn das Konzept passt.

F: Bleibt das Geld im Betrieb oder wird zurückgezahlt? Zwei Modelle: 1. Betrieb geht es gut und zahlt zurück. 2. Regionalwerk prüft jährlich, wo und wie das Geld verwendet wird, und belässt das Geld im Betrieb.

Vorrangiges Ziel ist nicht eine finanzielle Rendite, sondern eine Umweltrendite. Im Aktienrecht heute noch nicht abbildbar.

Regionalwert (RW) hat kein Interesse daran, einen Betrieb von 1.000 auf 5.000 Mastschweine expandieren zu lassen. RW unterstützt Ökologisierung, Ausbildung, regionales Engagement.

F: Hat RW Kontakt zur sozialen Landwirtschaft, wo Menschen mit besonderen Bedürfnissen Arbeit finden? In Oberfranken noch nicht. Im Freiburger Raum gibt es eine Menge Verbindungen.

Betriebe können Teil eines Partnernetzwerks der RW werden. Vorteile: Projektakquise, Nachfolgeberatung, Vernetzung etc.

Landwirte sind in Lieferstrukturen oft überfordert. RW arbeitet mit Biogroßhandel zusammen, um flexiblere Strukturen zu schaffen.

Landwirte bringen Leistungen, die noch nirgends abgebildet sind. Weidetiere senken das Borreliose Risiko, da sie die Zecken anziehen (aber selbst nicht erkranken).

Betriebe als RW-Partner leisten Soziales, Ökologisches und Regionalökonomisches.

Brandenburg geprägt durch Stadt-Land-Beziehung. Wie bekommt man die Erzeugnisse transportiert? Dieses Problem stellt sich in Oberfranken kaum.

Der Regionalgedanke spiegelt sich im Finanzbereich nicht wider. Man muss immer vom Land bis in die nächste Stadt denken.

Oberfranken hat ausreichend Erzeugnisse. Wie weit müssen die Erzeugnisse geliefert werden?

Wie ernährt man Menschen regional und sinnvoll? Bayreuth könnte sich von der Hälfte der bislang benötigten Fläche ernähren bei einem sinnvollen Ernährungsplan. Vor allem Fleischkonsum drosseln.

Zu viele Landwirtschaftserzeugnisse werden als Tierfutter verwendet.

F: Fördert RW also nur eine bestimmte Anzahl an Mastbetrieben? Die Diskussion ist intern noch nicht beendet.

RW hat Initiativen verteilt in ganz Deutschland mit mehreren zusätzlichen Initiativen im Aufbau.

RW Oberfranken gegründet 2019, alle Tätigkeiten laufen z.Zt. noch 100% ehrenamtlich.

Verschiedene Beispiele für Projekte der RW.

Pro Hektar entsteht durch Weidehaltung 50kg Rindfleisch pro Jahr. Das ist nicht sonderlich viel.

RW Richtlinien: Ökologie, Soziales, Ökonomie, regionale Vernetzung, Transparenz

An welchen Kriterien misst man was die unterstützten Betriebe machen? Eigenes Software-Tool der RW zur Beurteilung

Stefan Gothe übernimmt den Vortrag. GF der Regionalwert Impuls GmbH. Koordiniert deutschlandweit die RW Initiativen.

Erfassung von sozialen, ökologischen und ökonomischen Leistungen der Betriebe.

Fachwissen, Betrieb in der Gesellschaft, wirtschaftliche Souveränität, regionale Wirtschaftskreisläufe, regionale Vernetzung.

Zur Erfassung gibt es ein Software-Tool (bisher nur für den landwirtschaftlichen Bereich). Bewertet Nachhaltigkeit mit Ampelsystem, auch monetäre Bewertung.

Zeigt Leistungsrechnung, Daten und Zahlen eines Beispielshofs. Über 300 Kennzahlen zur Beurteilung.

Bisher gehen Agrarsubventionen eher an Fläche und nicht an Nachhaltigkeit. RW arbeitet daran, Subventionen gezielter der Nachhaltigkeit zuzuführen.

Hauptversammlung verglich Situationen von allen landwirtschaftlichen Betrieben. Aktionäre haben abgestimmt, wie sie ihre Agrarsubventionen am liebsten verteilt hätten.

Kennzahlen von Neumarkter Lammsbräu.

2021 wurden im Rheinland 1,4 Mio. EUR Vermögenswerte geschaffen durch RW, in Hamburg 2 Mio. EUR.

RW steht nicht für schnelle Renditen. Nach 6 Jahren 25%ige Verzinsung.

Dietrich übernimmt den Vortrag.

F: Wert der Tiere wird auf 5 Jahre aufgeteilt. Landwirt ist aber verantwortlich für Gewinn und Verlust des Tiers. Vgl. Edeka Franchise Modell. Nach der Zeit kann Landwirt das Tier zum Restwert übernehmen.

F: Existenzgründer hat gute Erfahrung mit Sparkassen und Raiffeisen, die verlangen wenig Eigenkapital. Arbeitet RW mit ihnen zusammen? Stefan Gothe: Beim Eigenkapitalmodell kommt bereits die regionale Bank meistens auf den Landwirt/RW zu und initiiert Kreditvergabe.

F: Kann Aktionär eine gekaufte Aktie auch nach Belieben verkaufen? Stefan: Ist ein zustimmungspflichtiges Geschäft. Aufsichtsrat muss Aktienverkauf zustimmen, um börsenähnlichen

Schnellhandel zu vermeiden (Namensaktien). RW bringt aber gewillte Käufer und Verkäufer zusammen.

Meistens mehr Nachfragen für Aktienkäufe als Verkaufsangebote.

F: Was macht Freiburg anders als unsere Region? Bayern ist ein viel zu leerer Fleck, was nachhaltige Landwirtschaft angeht. Stefan: RW München wollte an die Börse 2019. Börse gehört aber nicht zu unserem Konzept, deswegen haben wir da einen weißen Fleck, den wir aber wieder füllen wollen.

Dietrich: Die Menschen dort haben anderes Mindset. Bsp. Gärtner hat seinen gesamten Betrieb als Eigenkapital in die RW eingebracht. Das traut sich in Bayern kaum jemand. Stefan: Münster ist konventionell geprägt, hat aber schnell Kapital angesammelt und kommt nicht hinterher, das Geld zu vermitteln.

Gerade jetzt nach Corona und Ukraine Krise brachen einige Regionalstrukturen weg. Notwendigkeit schnell wiederaufzubauen.

Bankangestellter wurde RW Mitglied und trägt unsere Nachhaltigkeitsideen in seinen Arbeitsalltag. RW versteht sich auch als Ideenverbreiter.

Würden alle landwirtschaftlichen Betriebe nur 0,1% Humus aufgebaut, wäre der gesamte CO₂-Ausstoß absorbiert.

F: Gibt es regelmäßige Kontrolle der unterstützten Betriebe? → genanntes Software-Tool. Einige Kriterien sind nicht „hart“: Wie hat sich die Landschaft durch sein Wirken geändert? Bildung von Überzeugung in den Betrieben ist der Goldstandard. Wenn ein Betrieb motiviert ist, braucht er kaum Kontrolle.

Politischer Auftrag: Subventionen z.B. von der EU möglichst nach unseren Nachhaltigkeitskriterien verteilen. Entwicklungen in den Bauernverbänden und den Lobbies geht langsam voran.

Für das seltenere Mähen wird der Bauer subventioniert, weil er Verlust an Futterwert hat, nicht weil er dadurch Insektenschutz und Artenvielfalt fördert.

F: Wie findet RW seine Aktionäre? Woher wissen potenzielle Aktionäre von RW?

Die Landwirte unterhalten sich untereinander, wie sie ihre Investitionen finanzieren. Fernsehbericht ist natürlich auch Gold wert.

Wie geht man mit dem Gesamtsystem Geld um. Wo kommt das Geld der Aktionäre her? Hat er sich mit Waffenexporten eine goldene Nase verdient und will jetzt bei uns investieren? Wollen wir das? Beschränken wir uns in Oberfranken auf regionales Geld?

Privatbanken haben selbst wenig Gestaltungsfreiraum aufgrund ihrer Auflagen. Zusammenarbeit mit Raiffeisenbanken ist viel einfacher. Die können eher mal sagen „Dir vertrau ich, dir gebe ich das Kapital.“ Bei Privatbanken unvorstellbar.

Im Mietsystem der RW möchte sie prinzipiell nur den hineingesteckten Aufwand wiedersehen, mehr nicht. Macht der Landwirt Verlust, macht die RW Verlust.

RW bemüht sich um Ernährungsrat.

RW Oberfranken will sich zu RW Gesamtfranken entwickeln. Gespräche mit Nürnberger Verwaltung und von Mittelfranken laufen bereits.

Bis 2030 muss 30% Bio sein, ministeriale Vorgabe. Es braucht neue Betriebe, um dieses Ziel zu erreichen.

F: Wie erreicht man Biobetriebe, die aufhören wollen? Wie motiviert man sie weiterzumachen?

Übernahmefreude bei den Landwirten ist nicht sehr hoch, weil sich die Eltern über Jahrzehnte selbst ausbeuten mussten. Ab wann kann ein Landwirt verlangen, von der Gesellschaft finanziert zu werden? Diesen Anspruch gibt es nicht.

Wenn niemand mein Produkt will, dann stelle ich es nicht her. Ich fahr den Betrieb so weit herunter, dass er mein ganzes Geld nicht auffrisst. Landwirtschaft wird so zum Nebenerwerb.

Wir brauchen Spezialisten in ihrem Fach (Ackerbau, Viehzucht), die größere Flächen bewirtschaften. Dafür braucht es gut ausgebildete, junge Menschen. Aber wer geht in diese Richtung, wenn niemand vernünftig zahlt?

Agrophotovoltaik: Ackerfläche als einfache Photovoltaikfläche mit Viehhaltung unter den Panels.

Offene Gesprächsrunde.